

*Kinder sind von Beginn an Träger  
eigener Rechte und nicht Objekte  
des Schutzes und der Fürsorge.*

*Alle Formen von Gewalt  
entspringen dem fehlenden  
Respekt vor der Persönlichkeit  
eines Kinders und die Verletzung  
seines Rechts auf gewaltfreie  
Erziehung.*

*Schutzkonzepte und Kinderschutz  
sind ausschließlich auf der Basis  
der Kinderrechte zu entwickeln  
und umzusetzen.*

*Kinder sind von Beginn an  
schutzbedürftig und brauchen  
die Fürsorge der Erwachsenen*

*Erziehung hat immer auch mit*

*Macht und Gewalt zu tun.*

*Die Persönlichkeit eines Kindes*

*entwickelt sich positiv, wenn es*

*Grenzen erfährt.*

*Schutzkonzepte sind auf der  
Basis der Erwachsenen und ihrer  
Lebenserfahrung zu entwickeln  
und umzusetzen.*

## Matrix zur Bewertung und Selektion von Risiken<sup>1</sup>

Risikoauswirkung	Katastrophal	0%	10%	20%	30%	40%	>50%
	Hoch	0%	10%	20%	30%	40%	>50%
	Mittel	0%	10%	20%	30%	40%	>50%
	Niedrig	0%	10%	20%	30%	40%	>50%
	Trivial	0%	10%	20%	30%	40%	>50%
		Wahrscheinlichkeit					

Mithilfe der Matrix zur Risikobewertung können Sie einzelne Risikofaktoren einschätzen, wann ein hohe und wann ein geringes Risiko sexualisierter Gewalt, körperlicher oder seelischer Gewalt oder Vernachlässigungen auftreten könnte.

Diese Gewichtung ist Grundlage für die Priorisierung Ihrer Maßnahmen.

Rote Felder müssen schnell behoben werden – gelbe Felder sind im Blick zu halten, aber mäßig dringlich – grüne Felder stellen ein geringes Risiko dar.

<sup>1</sup> Vgl.: EKD (2014): Das Risiko kennen – vertrauen sichern. Kinder und Jugendliche vor sexualisierter Gewalt schützen: Risikoanalyse in der Arbeit von Kirchengemeinden. Anlage IV